



Austausch beginnt im Kopf Frankreich lohnt sich

Information und Diskussion

**Austausch in der beruflichen Bildung
zwischen Deutschland und Frankreich**

in der Region Bonn/Rhein-Sieg

am 11. Mai 2017, 19.30 Uhr

Ort:

Europäische Kommission Regionalvertretung Bonn

Bertha-von-Suttner Platz 2-4 53111 Bonn

Die Deutsch-Französische Gesellschaft Bonn und Rhein-Sieg e.V.

Die Deutsch-Französische Gesellschaft Bonn und Rhein-Sieg e.V. entstand 1974 aus dem Zusammenschluss der bereits seit 1968 bestehenden separaten Vorgängergesellschaften in Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis und Bad Godesberg. Wir bieten ein umfangreiches Jahresprogramm, vornehmlich im kulturellen und politischen Sektor, das auf der Webseite der Gesellschaft bekannt gegeben wird (www.dfg-bonnrheinsieg.de). Die Gesellschaft ist seit vielen Jahren mit einem Stand im Alten Rathaus beim Europatag der Stadt Bonn vertreten. Präsident der Gesellschaft ist gegenwärtig Herr Herbert Jess, Generalsekretär Herr Dr. Detlef Puhl.

Die Deutsch-Französische Gesellschaft will in der Bundesstadt Bonn und der Region Rhein-Sieg für alle Menschen mit besonderem Interesse an Frankreich und den deutsch-französischen Beziehungen eine Plattform für Informationen, Gedankenaustausch und Begegnungen bieten. Das führt durchaus in sehr konkrete Aktivitäten. Eine besteht in einer jährlich angebotenen Gruppenreise in verschiedene Gegenden Frankreichs. In einer weiteren lädt die Deutsch-Französische Gesellschaft Bonn und Rhein-Sieg seit 2004 - in Kooperation mit dem Institut Français - jedes Jahr Schüler der Abschlussklassen sowie Studenten aus dem Raum Bonn zu einer zweitägigen Exkursion zur Studienmesse / Jobbörse „*Deutsch-Französisches Forum*“ in Straßburg ein.

In diesem Jahr wenden wir uns auch dem Bereich der beruflichen Bildung zu. Wir möchten Initiativen verstärken, die besonders von den Berufskollegs ausgehen. Damit entsprechen wir auch der aktuellen Beschlusslage der Kongresse der deutsch-französischen Gesellschaften in Deutschland und Frankreich, die 2015 in Bonn und 2016 in Chambéry gemeinsam die Notwendigkeit von Aktionen auf diesem Gebiet betont haben.

Das Projekt „Werbung für den Austausch in der beruflichen Bildung in der Region Bonn/Rhein-Sieg“ wurde erfolgreich in den Wettbewerb des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen für die Europawoche 2017 eingebracht und wird von dort gefördert.

Wir möchten Anstöße geben, die sowohl im bilateralen Verhältnis als auch auf europäischer Ebene gegebenen Fördermöglichkeiten zu nutzen. Wir wenden uns daher an die Jugendlichen, an die Berufskollegs, an die Betriebe und an die Kammern und sonstigen Einrichtungen: Der Austausch auch im Bereich der beruflichen Bildung bringt uns in der Region und in Europa voran.

Die Podiumsteilnehmer

Peter Thiele, Ministerialrat,
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Leiter des Referats Grundsatzfragen der beruflichen Aus- und
Weiterbildung

Frédéric Stiefenhofer, Deutscher Delegierter (Leiter)
Deutsch-Französisches Sekretariat für den Austausch in der
beruflichen Bildung, Saarbrücken

Berthold Hübers, Teamleiter Mobilität und Internationalisierung der
Berufsbildung
Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut
für Berufsbildung

Hermann Hohn, Oberstudiendirektor,
Leiter des Friedrich-List-Berufskollegs, Bonn

Rebecca Hof, Projektreferentin
Handwerkskammer Düsseldorf

Moderation: Dr. Hermann Müller-Solger
Deutsch-Französische Gesellschaft Bonn und Rhein-Sieg e.V.

Die Auszubildenden

Wir freuen uns über den persönlichen Gewinn, den die Teilnehmer an den Austausch bekunden (Zitate von Austauschteilnehmern des Friedrich-List-Berufskollegs Bonn aus dem Jahr 2016):

„Ich habe sehr Vieles dazugelernt. Ich bin viel offener gegenüber fremden Personen geworden. Vorher hätte ich das nicht erwartet, dass mir so etwas im Leben weiterhilft.“

„ Der Frankreichtausch war eine Herausforderung. Man musste über sich hinauswachsen, um einfach mal draufloszusprechen. Ich hätte niemals gedacht, dass man ohne große Kommunikation zu so einem eingespielten Team werden kann“.

Natürlich bereitet die sprachliche Verständigung Probleme. Mit dem Englischen wäre es leichter. Es gibt da Vorbehalte gegenüber dem Französischen (eher „uncool“), aber der Schritt bringt es. Der Austausch fängt im Kopf an. Und wenn der Entschluss gefasst ist, sieht man, dass es doch gut klappt:

„Ich habe während des Austausches gelernt, dass man sich auch ohne große Sprachkenntnisse verständigen kann. Ich habe viel Französisch gelernt und wurde positiv überrascht, ich verstehe jetzt sehr viel.“

Mit Online Linguistic Support (OLS), vorbereitenden Sprachkursen sowie sog. Tandemsprachkursen, an denen deutsche und französische Austauschteilnehmer gemeinsam teilnehmen und voneinander lernen, wird die Sprachbarriere gesenkt..

Und dann ist da die Aussicht auf das Zeugnis, das für den weiteren Berufsweg wichtig ist. Die internationale Komponente in der Ausbildung: ein Teilnahmezeugnis oder der Europass sind wichtige Vorteile bei künftigen Bewerbungen.

Schließlich: Wenn junge Menschen sich begeben, kann sich Mancherlei ergeben. Man kann sich doch freuen, wenn junge Deutsche und junge Franzosen näher zueinander kommen.

Die Berufskollegs

Die Region Bonn/Rhein-Sieg hat acht Berufskollegs, die alle in das vorliegende Werbeprojekt einbezogen worden sind. Die Glasfachschule Rheinbach kommt hinzu, die sich für das Vorhaben interessierte und für einen Teil ihrer Einrichtung ja auch als Berufskolleg firmiert.

Von sechs dieser neun Berufskollegs liegen Meldungen vor, dass sie entweder in einem regelmäßigen Austausch stehen oder einen solchen Austausch früher durchgeführt haben oder gegenwärtig suchen. Feste Austauschbeziehungen bestehen zwischen

- dem Heinrich-Hertz-Europakolleg der Bundesstadt Bonn Berufskolleg mit beruflichem Gymnasium
 - und dem Lycée Le Corbusier Illkirch
 - sowie dem Lycée Louis Armand Paris
- dem Friedrich-List-Berufskolleg
 - und dem Lycée Paul Verlaine Rethel
- dem Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises Bonn
 - und dem Lycée Vial Nantes
- dem Robert-Wetzlar Berufskolleg
 - und dem Lycée Hôtelier International de Lille

Über das Partnerschaftskomitee Bad Honnef – Berck-sur-Mer e.V ist zudem bekannt geworden, dass das Nell-Breuning-Berufskolleg Bad Honnef-Rhöndorf in regem Austausch mit der in der Partnerstadt ansässigen Bildungseinrichtung für Behinderte steht. Dies wird nur angeführt, um darauf hinzuweisen, dass auch die Partnervereine zur Förderung des Austausches wesentlich beitragen können.

Da die berufliche Bildung in Frankreich in Schulen (Lycées) stattfindet, sind die Partnerschaften vergleichsweise leicht zu organisieren. Auf deutscher Seite kommt aber hinzu, dass es nicht allein in der Hand der Schulen liegt, die Teilnahme an einem Austausch zu ermöglichen. Schulen klagen durchaus über die mangelnde Bereitschaft von Betrieben, die Auszubildenden für die in der Regel dreiwöchigen Maßnahmen freizustellen.

Insgesamt kommt den Schulen eine zentrale Bedeutung beim Austausch zu. Sie bringen die Gruppen zusammen und können Fördermittel in Anspruch nehmen. Sie treiben die Internationalisierung der Berufsbildung voran und steigern nach innen das Schulklima und nach außen ihre Attraktivität.

Die Betriebe

„Die Nachwuchssituation im Handwerk ist dramatisch“ wird Kreishandwerkermeister Thomas Radermacher im General-Anzeiger Bonn am 25. April 2017 zitiert. Ähnlich verhält es sich in den übrigen Bereichen der Berufsbildung. Die Industrie und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg veranstaltete daher unter anderem am 16. März eine aufwändige Ausbildungsbörse in der Godesberger Stadthalle. Die Gespräche dort an den Ständen der Ausbildungsbetriebe ergaben eine prinzipielle Offenheit für Austauschmaßnahmen mit Frankreich, aber keine konkreten Projekte, obgleich ja auch Betriebe die Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen können, auf die noch einzugehen ist. Bezeichnend ist vielleicht das Eingeständnis des französischen Betriebsleiters eines größeren Betriebes in Bonn, der angibt, dass er an einen Austausch seiner Auszubildenden mit dem Partnerbetrieb in Frankreich „noch nicht gedacht“ habe. Also: Austausch beginnt im Kopf.

Der Azubi-Atlas 2017 der IHK gab die Möglichkeit an gut 100 Ausbildungsbetriebe einen Fragebogen zu versenden, der Austauschmaßnahmen mit Frankreich bzw. die Bereitschaft zur Freistellung von Auszubildenden bei Maßnahmen der Schulen zu erfassen suchte.

Leider haben nur 16 Betriebe geantwortet. 9 Betriebe erklären ihre Bereitschaft Auszubildende freizustellen, falls die Berufskollegs Austauschmaßnahmen mit Frankreich organisieren. 8 Betriebe haben bereits Teilnehmer entsendet oder empfangen. 4 Betriebe erklären allerdings, dass sie bisher weder teilgenommen haben noch bereit wären, die notwendige Freistellung zu gewähren. Man darf davon ausgehen, dass der große Kreis derer, die nicht geantwortet haben, eine ähnliche Haltung einnimmt.

Es scheint noch nicht in den Betrieben (mit wenigen Ausnahmen, eine ist Norma) angekommen zu sein, dass Angebote einer internationalen Komponente in der Ausbildung durchaus einen Vorteil im Wettbewerb um die besten Auszubildenden sein können. Das gilt auch für die großen Unternehmen hier in Bonn und Rhein-Sieg, auch wenn sie für solche Maßnahmen aufgeschlossen sind und sie in gewissem Umfang auch betreiben.

Vielleicht kann diese Initiative der Deutsch-Französischen Gesellschaft Bonn und Rhein-Sieg e.V. einen Anstoß geben. Bei einer geplanten Veranstaltung der IHK zu den regionalen Wirtschaftsbeziehungen mit Frankreich sollte auch der Austausch von Auszubildenden ein Thema sein.

Die Fördermaßnahmen

Grundsätzlich kommen die Mittel, die dem 1980 ins Leben gerufenen Deutsch-Französischen Sekretariat in Saarbrücken bilateral von Deutschland und Frankreich zur Verfügung gestellt werden, sowie die Mittel des Europäischen Programms ERASMUS+ in Betracht. Auch das Deutsch-Französische Jugendwerk hat schon geholfen. Hier sind zunächst die Internetadressen der beiden großen Förderagenturen:

Deutsch-Französisches Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung/ Secrétariat Franco-Allemand pour les Echanges en Formation Professionnelle

www.dfs-sfa.org

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung

www.na-bibb.de

Es gibt auch Stellen, die zu den Fragen von Auslandsaufenthalten beraten und einen Überblick über Fördermöglichkeiten geben. Die **Informations- und Beratungsstelle für Auslandsaufenthalte in der Berufsbildung (IBS)** informiert kostenlos und unabhängig über Möglichkeiten, weltweit berufliche Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Sie berät alle Personen und Institutionen in der beruflichen Bildung. Sie verfügt über eine Datenbank, in der über 50 Förderprogramme verzeichnet sind.

www.go-ibs.de

An etwa 40 **Handwerkskammern (HWK)** sowie **Industrie- und Handelskammern (IHK)** in Deutschland gibt es darüber hinaus **Mobilitätsberater**, die insbesondere duale Auszubildende und Unternehmen vor Ort im Hinblick auf Auslandsaufenthalte beraten

www.berufsbildungohne Grenzen.de

Hier kann man auch die nötigen Angaben zum **Europass-Mobilitätsnachweis** finden, der nicht nur Angaben zu Zeit und Ort der Ausbildung im Ausland, sondern auch zu den erworbenen Kompetenzen enthalten soll.

Die Förderprojekte richten sich an **Auszubildende in Betrieben und Schulen** sowie an **Personen in geregelter Weiterbildung** und an zur Zielgruppe gehörendes **Bildungspersonal**.

Gemeinsam ist den Maßnahmen, dass **Einzelpersonen keinen Antrag auf**

Förderung stellen können. Dies bleibt den **Trägern der Ausbildung**, also den Berufsschulen, Unternehmen, Kammern und ähnlichen Anstalten vorbehalten. Eine Ausnahme hierzu bilden die sog. **Poolprojekte** im Rahmen des Programms Erasmus+. Man kann sich hier regionalen und fachlichen Pools anschließen, die von Bildungseinrichtungen oder sonstigen Berufsbildungsträgern eingerichtet werden. Natürlich bleibt für den einzelnen Auszubildenden eine entsprechende Vereinbarung mit seinem Ausbildungsbetrieb und der Schule unerlässlich. Mehr Informationen und eine Liste der so geförderten Poolprojekte gibt es unter

www.machmehrausdeinerausbildung.de

Gefördert werden Auslandsaufenthalte für **Lernende von 2 Wochen bis 12 Monate** sowie Auslandsaufenthalte für **Bildungspersonal von 2 Tagen bis zu 2 Monaten**.

Fremdsprachenkenntnisse werden z.T. mit 40 Stunden Vorbereitung und sog. Tandemkursen während des Aufenthaltes, z.T. auch mit Hilfe des sog. Online Linguistic Support (OLS) vermittelt. Bei zahlreichen Maßnahmen, gerade auch solchen des Austausches mit Frankreich, werden **Sprachbegleiter** eingesetzt, die wesentlich dazu beitragen, die andersartigen Verhältnisse zutreffend und zuverlässig zu erfassen.

Weiteres vom Podium: Austausch beginnt im Kopf

Verantwortlich für den Inhalt:

*Dr. Hermann Müller-Solger, Alfter
Deutsch-Französische Gesellschaft
Bonn und Rhein-Sieg e.V.*

gefördert durch:

Minister für Bundesangelegenheiten,
Europa und Medien
des Landes Nordrhein-Westfalen
und Chef der Staatskanzlei

